

KINDERARBEIT IM KAKAOANBAU

ZIELE

Die SuS lernen Kinderarbeit und Kindersklaverei im Kakaoanbau kennen und können diese mit Kinderrechten in Verbindung bringen. Sie diskutieren über den kurzen Film „Bittere Weihnachtsfreude: Kinderarbeit für Schokoträume“ und reflektieren die verschiedenen Handlungsebenen wie z. B. die Verantwortung der Schokoladenindustrie und der Konsument*innen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7, Ethik, Lernbereich 3: „Globalisierung – Armut und Reichtum“

OS, Klassenstufe 8, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 3: „Leben in einer Welt“

GY, Klassenstufe 7, Ethik, Lernbereich 2: „Globalisierung – Armut und Reichtum“

GY, Klassenstufe 8, Geschichte: Lernbereich 3: „Längsschnitt Industrialisierung und Kinderarbeit“

GY, Klassenstufe 9, Geographie, Wahlbereich. 3: „Die Kulturpflanze Kaffee“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Film bei YouTube: Schuften für Schokolade (3Sat)

<https://www.youtube.com/watch?v=b-Y5NXgQ1FI&t=5s>

[abgerufen am 20.11.2020]

(Der Film ist von 2010, leider sind die Informationen darin auch 2019 noch aktuell.)

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Beschäftigung mit den Nachhaltigkeits-Siegeln

www.test.de/Nachhaltigkeitssiegel-Koennen-Verbraucher-Fairtrade-Utz-Co-vertrauen-5007466-0/

und der Tabelle unter „Durchführung“

Nicht zwingend notwendig sind Kenntnisse über die Schokoladenindustrie und den Kakaoanbau.

DURCHFÜHRUNG

Der Film ist als Vertiefung zum Thema Kinderarbeit und/oder Fairer Handel zu sehen.

Film ansehen und gemeinsam auswerten. Vorschlag eines Fragenkatalogs:

- **Nennt Kakaoanbauländer.**

Westafrika produziert die Hälfte des weltweit angebauten Kakaos (Ghana, Elfenbeinküste, Nigeria, Kamerun).

- **Nennt die Zahl der Kinder, die auf westafrikanischen Kakaoplantagen arbeiten und erläutert die Bedingungen, unter denen sie leben.**

Nach einer Studie der Tulane-Universität arbeiten in Ghana und der Elfenbeinküste im Zeitraum 2013/2014 2,26 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren auf Kakaoplantagen. 90 Prozent der Kinder verrichten gefährliche Arbeiten. Nicht alle dieser Kinder arbeiten nur. Gerade die eigenen Kinder der Kakaobauern und -bäuerinnen haben oft auch die Möglichkeit, in die Schule zu gehen oder haben Freizeit.

- **Beschreibt, welche Arbeiten von Kindern ausgeführt werden. Erläutert, welche Arbeitsbedingungen für ihre Gesundheit und Entwicklung gefährlich sind.**

Kinder arbeiten in Anbau, Ernte und Verarbeitung (Fermentation); Behandlung der Pflanzen mit Pestiziden (Folgen: Gesundheitsschäden durch Umgang mit giftigen Stoffen ohne Arbeitsschutzkleidung sowie durch Mangelernährung; Umgang mit Macheten bei der Ernte und Unkraut jäten (Verletzungen, keine oder kaum ausreichende medizinische Versorgung); Transport von Kakaoschoten (Bücken, Heben, Tragen von zu schweren Lasten – körperliche Auswirkungen auf Skelett und Wachstum); seelische Schäden/Traumatisierung durch Familientrennung, Abhängigkeit, Unfreiheit, Misshandlungen; Entwicklungsstörungen

- **Analysiert die Zukunftsaussichten der in den Kakaoplantagen beschäftigten Kinderarbeiter*innen/ Kindersklaven.**

Armut, Gesundheitsschäden, keine Bildung/Ausbildung, geringes Einkommen, langfristige Folgen bis ins Erwachsenenalter, Armutsspirale (Armut – Kinderarbeit -

geringe Bildung – schlechte Job- und Einkommenschancen –

Armut); zusätzlich wirkt sich das auf die Volkswirtschaften und das Entwicklungspotential dieser Länder aus

- **Nennt die Kinderrechte, die verletzt werden.**

Den Kindern ist die UN-Kinderrechtskonvention nicht bekannt. Verletzt werden vor allem:

Art. 3: Wohl des Kindes

Art. 9: Recht auf Familie (Kindersklaven)

Art. 11: Recht auf Schutz vor rechtswidriger Verbringung von Kindern ins Ausland (Kindersklaven)

Art. 12: Berücksichtigung des Kindeswillens

Art. 24. Gesundheitsvorsorge, gesunde Ernährung

Art. 28: Recht auf Bildung und Schule

Art. 31: Recht auf Freizeit und Teilhabe

Art. 32: Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

- **Begründet, warum Kinderarbeit und Kindersklaverei in der Kakaoindustrie verbreitet sind.**

Armut in westafrikanischen Ländern, zu niedriges Einkommen der Eltern, fehlendes Bewusstsein über Kindheit als notwendiger Entwicklungsprozess, z.T. fehlendes Unrechtsbewusstsein zu Sklaverei

- **Erläutert Ursachen für Kindersklaverei und mögliche Gründe, warum Eltern ihre Kinder „verkaufen“.**

Anwerben der Kinder ohne Kenntnis der tatsächlichen Sachlage; Kauf der Kinder von den Eltern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen (z.B. Versprechen einer Ausbildung) – Grund des Verkaufs sind Armut und die Hoffnung der Eltern auf Entwicklungschancen für ihre Kinder und Unwissenheit (dies ist ein Punkt, der von Schüler*innen sehr kritisch betrachtet wird. Das Vorstellungsvermögen, Kindesverkauf als Auswegmöglichkeit zu sehen, haben unsere Kinder kaum. Deshalb muss dieser Punkt sorgfältig diskutiert werden).

- **Erläutert die Verantwortung der Schokoladenindustrie für die Arbeitsbedingungen und die Kinderarbeit.**

Der Schokoladenindustrie sind die Zustände auf den Kakaoplantagen seit Jahrzehnten bekannt. 2001 hat sie sich verpflichtet, gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit

vorzugehen. Die Anstrengungen reichen aber offensichtlich nicht aus. Die Preise von Kakao sind so niedrig, dass der Anbau nur mit geringsten Löhnen finanziert werden kann. Viele Kakaobauern*Kakaobäuerinnen haben kaum eine andere Wahl, als die Kosten zu drücken. Verbände fordern seit Jahren die Schokoladenindustrie – und es sind weltweit nur acht große Konzerne, die drei Viertel der Marktmacht kontrollieren – auf, endlich eine andere Preisgestaltung anzubieten, um den Bäuer*innen ein höheres Einkommen zu ermöglichen. Die Kontrollen zur Abschaffung von Kinderarbeit ergeben nur Sinn, wenn die Produzent*innen und ihre Familien mit Kakao ein existenzsicherndes Einkommen erhalten. Sonst werden die Kinder in noch schlechtere Arbeitsbedingungen verdrängt.

- **Erklärt, welche Verantwortung die westafrikanischen Regierungen haben könnten und nennt Maßnahmen, die bereits getroffen wurden.**

Die Elfenbeinküste und Ghana haben schon verschiedene Anstrengungen für die Verbesserung der Lage der Kakaobauern*bäuerinnen unternommen. Es wurden Mindestpreise für Kakao festgesetzt. Die Sensibilisierung für Kinderhandel und Kinderarbeit ist bei den Behörden gewachsen. Sie stehen in der Pflicht, Menschenrechtsverletzungen zu ahnden und ihren Bürger*innen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

- **Benennt und bewertet die angeführten Siegel für nachhaltig produzierten Kakao.** Im Film benannt wurden folgende Siegel: Fairtrade, UTZ, Rainforest Alliance. Sie wurden unterschiedlich bewertet. Zum besseren Verständnis sollten die Siegel in einer weiteren Unterrichtsstunde intensiver beleuchtet werden, da nur das Fairtrade-Siegel Sicherheit gibt. Die beiden anderen werden von der Industrie selbst vergeben.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen werden für die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kindern auf Kakaoplantagen sensibilisiert.

BEWERTEN

Die Schüler*innen können die verschiedenen Handlungsebenen (Bauern*Bäuerinnen, Regierungen, Süßwarenindustrie, Kund*innen) diskutieren und beurteilen und erarbeiten sich eine eigene Position zu Kinderarbeit.

HANDELN

Durch kritische Reflexion finden die Schüler*innen einen eigenen Standpunkt zum Thema und positionieren sich durch einen sozialen und ethischen Konsum zu Solidarität und Mitverantwortung.

WEITERBEARBEITUNG

- UB Kakaoproduzent*innen/ Kakaokonsument*innen
- Nachhaltigkeitssiegel
- Kinderarbeit
- Kinderrechte/Arbeitsrechte

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Fountain, A.C. und Hütz-Adams, F. 2018. Kakao-Barometer 2018. Online verfügbar unter <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2018/2018-32%20Kakao-Barometer%202018.pdf> [abgerufen am 20.11.2020]

Seibt, Philipp. 2015. „Millionen Kinder müssen auf Kakaoplantagen schuften.“ SPIEGEL ONLINE vom 05.08.2015. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/schokolade-kinderarbeit-auf-kakaoplantagen-nimmt-zu-a-1046525.html> [abgerufen am 20.11.2020]

Stiftung Warentest. 2016. „Können Verbraucher Fairtrade, Utz & Co vertrauen?“ <https://www.test.de/Nachhaltigkeitssiegel-Koennen-Verbraucher-Fairtrade-Utz-Co-vertrauen-5007466-0/> [abgerufen am 20.11.2020]

Südwind e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene. 2012. Fact Sheet: Die Wertschöpfungskette von Schokolade. Online verfügbar unter <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2012/2012-24%20FS%20Die%20Wertschoepfungskette%20von%20Schokolade.pdf> [abgerufen am 20.11.2020]

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.